

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 40

Artikel: Vorschriften für die Ausbildung der schweizerischen Reiterei. II, IV und
V Teil

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschriften für die Ausbildung der schweizerischen Reiterei. II., IV. und V. Teil.

Unter dieser Aufschrift ist der Entwurf des neuen Exerzier-Reglements für die Kavallerie erschienen. Mit Freuden begrüssen wir die Erlösung vom steten Methodenwechsel in allen Schulen und Kursen, mit Freuden bieten wir dem Offizier, dem das Entstehen dieser Vorschriften zu verdanken ist, unseren ergebensten Dank an und ganz besonders aber gratulieren wir ihm für die glückliche Lösung dieser Aufgabe.

Wenn auch einzelne Bestimmungen, die in den Vorschriften enthalten sind, verschiedener ausgelegt werden können, als dieses der Verfasser vielleicht beabsichtigt, so wäre es doch eine schwere Aufgabe, diesem ganz vorzubeugen und etwas Besseres und für unsere Verhältnisse Passenderes zu schaffen.

Nach unserer unmassgeblichen Ansicht sind diese Vorschriften ein wahres Muster für die Ausbildung moderner Reiterei. — Sie erscheinen leicht fasslich, wohl durchgedacht, auf praktischen Erfahrungen fußend, mit genügendem Spielraume für die Individualität jedes Einzelnen, ohne Gefahr, dass die Ausbildung unter der Vereinfachung leidet, — dabei finden wir als besonderen Vorzug, dass keine wesentlichen Abweichungen von der Form unseres bisherigen Reglementes stattgefunden haben.

Wir erlauben uns die Hoffnung auszusprechen, dass die verdienstvolle Arbeit bei unsren Kameraden der Kavallerie alle Anerkennung finden werde und der vorliegende Entwurf in seinem vollen Umfange bald von der hohen Behörde sanktioniert werden möchte. Br.

Die Luftschiffahrt in den Militärstaaten Europas und ihre praktische Verwendung im Kriegsfalle, von Karl Stadelmann, Königl. Sächsischer Lieutenant. Mit 6 Abbildungen und 4 Skizzen. Berlin 1892, E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 1. 70.

In einfacher, leicht verständlicher Weise legt Verfasser die Vorteile der Luftschiffahrt für den Krieg und den gegenwärtigen Standpunkt derselben in den verschiedenen Staaten Europas dar. Er berichtet über die Bestandteile des Ballons und über das hiezu am besten geeignete Material. Die Hauptanforderungen, welche an dieses gestellt werden müssen, sind grösstmögliche Dichtigkeit und Festigkeit bei möglichst geringem Gewicht. Er bespricht dann die zusammenlegbaren und starren Ballon-Hüllen; ihre Farbe und Gestalt. Für die lenkbaren Luftschiffe scheinen ihm starre Hüllen notwendig und wegen seiner Leichtigkeit biete Aluminium die meisten

Vorteile. Als Füllungsmaterial kommt hauptsächlich Leuchtgas und Wasserstoff in Anbetracht. Für das lenkbare Luftschiff werde der letztere mit der Zeit allein zur Anwendung kommen. Eingehend wird die Form des lenkbaren Luftschiffes behandelt, sowie die weiteren Einrichtungen desselben und zwar insbesondere die der hiezu bisher verwendeten Motoren. Er führt eine Zahl gemachter Versuche und Beispiele der Anwendung zu Kriegszwecken an.

Was der Verfasser über die Anwendbarkeit der Fesselballons im Feld- Positions- und Feestungskrieg sagt, scheint richtig. Das Problem eines den Anforderungen entsprechenden lenkbaren Luftschiffes hält er der sich immer mehr vervollkommennden Technik noch vorbehalten.

Für Orientierung über den jetzigen Stand der militärischen Luftschiffahrt kann die Schrift Nutzen gewähren und ist denjenigen, die sich für dieselbe interessieren, zu empfehlen.

Gefechtsweise und Expeditionsführung in Afrika.

Von Dr. Karl Peters. Berlin 1892, Hermann Walter, Verlagsbuchhandlung. Preis 70 Cts.

Der bekannte Afrikareisende gibt in der Broschüre seine Erfahrungen im Kampfe mit den dortigen Völkern bekannt. Er wirft denselben Feigheit, List und Tücke vor. Es ist begreiflich, dass die Eingeborenen eine heilige Scheu vor den Segnungen der Civilisation, besonders dem Repetiergewehr und dem Schnellfeuergeschütz besitzen. Es müsste ihnen der Instinkt des Tieres fehlen, wenn sie denselben nicht den Überfall und Hinterhalt entgegensezten sollten, um sie mit einiger Aussicht bekämpfen zu können. Die Beschaffenheit des Landes kommt ihnen dabei zu statthen. Der Busch, der Wald und das hohe Gras begünstigen das Heranschleichen auf nächste Nähe. Den Expeditionsführern muss daher stete Vorsicht und Wachsamkeit empfohlen werden.

Neben einem kleinen, tüchtigen Kern von europäischen Truppen empfiehlt Hr. Peters eine irreguläre Truppe aus den kriegerischen Stämmen (Somalis, Gallas, Massais) anzuwerben; dieselben sollen mit der Handhabung der besten europäischen Waffen vertraut gemacht werden, aber man solle den Versuch nicht machen, sie nach europäischer Weise eindrillen zu wollen. Man vergesse in Deutschland zuweilen, dass das Griffmachen und Exerzieren doch nur Mittel zum Zwecke und nicht der Zweck selbst sind.

Die Abhandlung ist fesselnd geschrieben und die Ratschläge können den Deutschen in Afrika von Nutzen sein.